

als Zwischenglied zwischen der Annalistik des 12. und derjenigen des späteren 13. Jh. ein neues Annalenwerk rekonstruiert werden (L I). Im ganzen betont die Verfasserin, wohl sicher mit Recht, einen viel stärker kompulatorischen Entstehungscharakter der überlieferten Annalistik, als bisher angenommen wurde, wobei auch der zusätzliche Einfluß nicht-annalistischer, in- und ausländischer Vorlagen hervorgehoben wird („Annalenschreiben beruht in erheblichem Umfang auf Quellenforschung“, S. 60). A. v. B.

The Peterborough Chronicle 1070—1154. Edited by Cecily Clark. Second Edition, Oxford 1970, At the Clarendon Press, LXXXVII u. 136 S., 60 s. — Die 1958 in erster Auflage erschienene Teilausgabe der angelsächsischen Chronik durch dieselbe Verfasserin (vgl. DA 15, 266) — wichtig für die Zeit vor der 1125 einsetzenden lateinischen englischen Chronistik — wird hier in überarbeiteter Gestalt erneut vorgelegt. Die Revision betrifft nicht so sehr den Text, an dem nur kleinere Versehen zu berichtigen waren, sondern in erster Linie den Kommentar, der schon in der ersten Ausgabe zu rühmen war und der nun noch gewichtiger geworden ist; sodann wurde der ausführlichen Einleitung noch ein Kapitel über den Stil der Chronik beigegeben. A. P.

Massimo Oldoni, Ilderico di Benevento, Studi medievali 3ª serie 11 (1970) S. 885—912, macht wahrscheinlich, daß der im Chronicon Salernitanum erwähnte beneventanische *philosophus* und *vir dei* Ildericus Erfindung des Chronisten ist, der zur Personenschilderung gängige Topoi zusammengestellt hat. G. S.

The Alexiad of Anna Comnena. Translated from the Greek by E. R. A. Sewter (Penguin Classics) Harmondsworth 1969, Penguin Books Ltd., 560 S., bietet aufgrund der Ausgabe von Leib, die bereits mit einer französischen Übersetzung versehen ist, eine lesbare englische Übersetzung der berühmten (und sehr lesenswerten) Chronik der byzantinischen Prinzessin und ersetzt damit die seit 1928 geltende, aber seit langem vergriffene englische Übersetzung von E. Dawes. Lesbar heißt, daß die Übersetzung in erster Linie für die Bedürfnisse des Historikers und des gebildeten Nichtfachmannes gedacht ist. Für den literarhistorisch Interessierten ist die alte Übersetzung von Dawes besser, da sie sich getreulich an das Original hält, damit zwar gelegentlich schwer verständlich wird, aber die ganzen Kunstgriffe der antikiierenden byzantinischen Hochsprache nachahmt. H. E. M.

Scripta Leonis, Rufini et Angeli sociorum S. Francisci. The Writings of Leo, Rufino and Angelo Companions of St. Francis. Edited and Translated by Rosalind B. Brooke (Oxford Medieval Texts) Oxford 1970, At the Clarendon Press, XVIII u. 357 S., 1 Frontispiz, 80 s. — F. M. Delorme hatte 1926 aus der Hs. Perugia 1046 den bisher maßgebenden Text der Legenda antiqua S. Francisci mit den Schriften der drei Franciscus-Gefährten Leo, Rufinus und Angelus herausgegeben, der auch nicht durch die 1966 erschienene Edition „Fiori dei Tre Compagni“ von J. Cambell infolge deren problematischer Ordnung überholt wurde. Doch kritische Editionen unter Heranziehung aller Hss. und Aufhellung des komplizierten Überlieferungsgefüges waren diese Ausgaben nicht. Das wird nur hier in vorbildlicher Weise nachgeholt, darüberhinaus werden die Lebenszeugnisse und -daten der drei Gefährten Leo, Angelo (Tancredi?), Rufino zusammengestellt, der Anteil der Schriften Leos gesichert (dessen andere Werke — namentlich die Vita Egidii, eines weiteren Gefährten des Franciscus — in Appendices mitveröffentlicht werden), vor allem aber werden in gründlicher und scharfsinniger Untersuchung Umstände,